

Mach doch!

Anja Kieser

Was kann ich tun? Das ist die beste Frage, wenn es um Geschichten geht, die einen ohnmächtig zurücklassen. Wenn von Ausbeutung gesprochen wird; davon, dass die Hitze im Sommer immer unerträglicher wird, weil es eben doch einen Klimawandel gibt, auf den wir nicht eingestellt sind; wenn davon gesprochen wird, dass Frauen Gewalt angetan wird oder Kinder nicht rechtzeitig von Eltern getrennt werden, wenn diese offensichtlich das Kind vernachlässigen...

Was kann ich tun? Es geht nicht darum, dass ich die Welt retten muss, sondern darum zu überlegen, wie vielleicht mein Beitrag aussehen könnte, um Dinge zu bewegen. Einen ersten oder nächsten Schritt zu ermöglichen.

Die Bibel erzählt oft auch herausfordernde Geschichten und meist mit der Absicht, dass ich nicht ZuhörerIn bleibe. Ich werde aufgefordert, etwas zu unternehmen: geh hin und reich dem anderen die Hand; lade den zum Essen ein, der dich braucht; begleite jemanden, der einen schweren Weg hat; mach den Mund auf, wenn ein anderer ungerecht behandelt wird; kümmere dich um den, der krank ist.

Mit kleinen Schritten aktiv zu werden. Das ist der Weg aus der Ohnmacht.